

Ku 138885-

Herrn

Karl Reuau,

Verantwortlicher der "Fackel".

I

Maximilianstrasse 13.



Wien.



1/10

Blue ink smudges and markings on the right side of the envelope.

N. N. 138885

Windisch - Gastein,
23. Juli 1899.

Lieber Herr Kraus,

ich freue mich riesig, dass Sie
mirs unten Wiederstände quasi zu sagen,
und ich hoffe, es wird Ihnen "eigentlich mög-
lich" sein, es durchzuführen. Bis zum 10.
August bleibe ich hier, komme dann für
ein paar Tage nach Wien, wo ich Sie hab.
Gutlich sehen werde, meine in der 2.
Augusthälfte eine 14 tägige Tour mit
meiner Schwester und bei um 1. September
wieder in Wien, bereit, mit Ihnen die
Reise nach der Ostsee anzustreben. Wo, nicht
woher, Sie fragen zuerst bei Hardten an,
womöglich unser Besuch ihm konvenient? Denn
er könnte andere Besucher erwarten und es
wäre ihm soberkennlich unangenehm, wenn
zu viele auch unser Kömmer. Für

"Überwunden" bin ich nicht. Und Ihnen
kann es seine Wünsche viel aufrichtiger
sagen, als mir, da man auf eine Dame
immer zu viel Rücksicht nimmt und ich
nichts "bescheiden" will.

Niemandem kann das Teilen an
"Kunst" sein. Denn wiederlicher sein als
mir. Aber sie wird nicht unerschwingen
sein: sie hat zu viele Lehren. Die
Leser sind - zum grossen Theil - ja auch
nicht vollständiger als das Blatt, und schlich-
lich hat jedes Volk die Kunst, die es verdient.
Ich denke, man ärgert sich, dass Sie
nicht genug auf Lesern, die Christlich-
Socialen und deren Kunst kostbaren,
und das dürfte das von da guten
Wortwählern mysteriös angeordnet. Also -
"Nunsgeld" sein.



Ach! Sie überhöhen mich, wenn Sie
mir kritisch-literarische Arbeiten retrospektiv
zu was kann ich nicht, kann er wenigstens
mir schlecht. Oft aber bespricht mich irgend
eine soziale Erscheinung, irgend ein Besondere.
In einzelnen Fall, der eine Wunde an
gemein Körper aufdeckt. Vielleicht würde
ich Ihnen einmal über so etwas. Gegenwärtig
bin ich und zwar mit Langens völlig aus-
gegessigt, ohne auch nur den äusseren
„Gedanken“. Nicht böllt mich ein.

Mir fällt auch nicht ein, über Frau Heg-
mann geredet haben kann! Ich erinnere
mich an Heine's „Tage“ über eine Frau
Artikel sein absolut nicht, soaus oder
auch über ihre Worte sich bescheiden. Zu-
falls kann mein „Tage“ nicht gross pro-
duzieren, da ich ihn so total vergesse-
n habe.

Wenn Sie mir durch die "Fackel"
antworten, würde ich natürlich die
Urbilder "Danzig". Was liegt damit
weiter? - Wenn von Demont fragte ich
ganz zufällig, weil ich sie persön-
lich kenne.

Herzliche Grüße!

Mine

E. Marriot.